

## Pressemitteilung

zur Absage von Auftritten  
des indischen Jesuiten Saju George SJ

Nürnberg, 05.07.2019

# Internet-Hetze gegen den „tanzenden Jesuiten“ aus Indien

*Hindu-Nationalisten protestieren gegen Performances von Saju George SJ in Deutschland. Zwei Auftritte wurden bereits abgesagt. P. Klaus Vähröder, Leiter der Jesuitenmission Deutschland, kritisiert „Intoleranz und religiösen Extremismus“ der Kampagnenführer*

**NÜRNBERG/MÜNCHEN** Wegen einer Hetzkampagne in sozialen Medien hat der vielfach international ausgezeichnete indische Tänzer und Jesuit Dr. Saju George Moolamthuruthil zwei öffentliche Auftritte in München abgesagt. Der Jesuit, der regelmäßig in Deutschland auftritt, hätte am gestrigen Donnerstag (4. Juli) in einem Münchner Museum getanzt, sah sich aber gezwungen, die von einem in München ansässigen Verein organisierte Veranstaltung aufgrund der Internet-Hetze abzusagen.

Organisiert wird die Kampagne von einer Gruppe, die über die Petitionsplattform change.org eine Unterschriftenaktion gegen den Priester gestartet hat. In einer Erklärung bezeichnet sie Sajus Tanzkunst als „betrügerischen Versuch christlicher Evangelisierung durch den Missbrauch einer hinduistischen Kunstform“. Der klassische indische Tanz Bharata Natyam sei „mit der christlichen Theologie unvereinbar“ und kein geeignetes Medium für interreligiösen Dialog.

### „Bedrohliche Situation“

Pater Saju fürchtet wegen der Anschuldigungen der Hindu-Fundamentalisten zwar nicht um seine persönliche Sicherheit in Deutschland, hält die Situation aber für „bedrohlich“ und spricht von „Erpressung“. „Diese Leute wollen verhindern, dass sich unterschiedliche Kulturen auf einer spirituellen, künstlerischen und intellektuellen Ebene begegnen und austauschen. Sie behaupten, ich wolle Menschen zum Christentum bekehren, was einfach nicht stimmt“, sagt der Geistliche, der in einem Armenvorort von Kalkutta Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien unterrichtet.

### Minderheiten unter Druck

Er sieht den wachsenden Hindu-Fundamentalismus mit großer Sorge: „In Indien stehen religiöse Minderheiten wie Christen und Muslime unter immer stärkerem Druck und es kommt mit trauriger Regelmäßigkeit zu entsetzlichen Übergriffen. Besorgniserregend ist, dass sich hindu-fundamentalistische Kräfte auch in der westlichen Welt organisieren, sogar in Deutschland.“

Klaus Vähröder SJ, Leiter der Jesuitenmission Deutschland kritisiert „Intoleranz und religiösen Extremismus“ der Kampagnenführer: „Mit ihren Hassbotschaften zeigen sie uns den Grund, warum die Arbeit und die Botschaft von Pater Saju so wichtig sind, nämlich Menschen unterschiedlicher Kulturen und Glaubensrichtungen zusammenzubringen.“

Erhöhte Wachsamkeit angesichts der Radikalisierung fordert auch missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber: „Etliche unserer Projektpartner in Indien berichten uns von einer immer kritischeren Situation für die christliche Bevölkerung. Dass sich Ablehnung und Hass nun auch in München manifestieren, werte ich als extrem bedenklich.“ Das Internationale Katholische Missionswerk *missio München* und die *Jesuitenmission Deutschland*, Hilfswerk der Deutschen Provinz der Jesuiten, sind Pater Saju seit vielen Jahren eng verbunden und koordinieren viele Workshops und Auftritte des Priesters in Deutschland.

Nicht abgesagt sind die Auftritte des tanzenden Priesters am Samstag, 6. Juli, in der Münchner Lutherkirche sowie am Montag, 8. Juli, in der Münchner St. Anna Kirche.

*Die Jesuitenmission in Nürnberg ist das deutsche Hilfswerk der Jesuiten weltweit. Mit knapp 16.000 Mitgliedern ist die 1540 gegründete Gesellschaft Jesu die größte katholische Ordensgemeinschaft. Über das weltweite Netzwerk des Ordens unterstützen wir rund 600 Hilfsprojekte.*

---

**Steffen Windschall**

Jesuitenmission  
Öffentlichkeitsarbeit  
Königstraße 64  
90402 Nürnberg  
Tel: 0049 (0)911 2346-153  
Fax: 0049 (0)911 2346-161  
windschall@jesuitenmission.de